Stormarner Tageblatt vom 27.07.2010

Tränen zum Abschied

Ein gelungener Jugendaustausch in Hoisbüttel mit Gästen aus Montoir de Bretagne

HOISBÜTTEL 14 Jugendfeuerwehrmitglieder mit ihren vier Betreuern aus der Partnergemeinde Montoir de Bretagne kamen in Hoisbüttel zusammen. Das Alter der vier Mädchen und zehn Jungen lag im Durchschnitt bei 14 Jahren.

Die Gruppe reiste mit dem Bus an und wurde von 14 Mitgliedern der Jugendfeuerwehr Hoisbüttel sowie fünf Betreuern erwartet. Untergebracht wurden beide Gruppen in der Schule in Hoisbüttel, die zu diesem Zweck in vier Klassenräumen mit Feldbetten ausgestattet worden war, die das DRK zur Verfügung gestellt hatte. Nach etwa zwei Tagen hatten sich alle Teilnehmer an diesen etwas anderen Schlafkomfort gewöhnt. Gefrühstückt wurde in der sehr gut eingerichteten Küche der Grundschule in Hoisbüttel. Der Koch, Rolf Wagner von der Feuerwehr Hoisbüttel, richtete am Abend mit der Unterstützung vieler freiwilligen Kameraden und Eltern das Abendbrot im Gerätehaus der Feuerwehr her.

Die Gäste konnten Gemeinde und Umland erkunden, den dafür waren Fahrräder bereit gestellt worden. Auch das Wetter spielte gut mit. Besuche im Kletterpark, Hansaland, Baden in der Ostsee und gemeinsames Eissessen standen auf dem Tagesprogramm.

Am Mittwoch und Donnerstag hatten die Schattenspringer ihren Auftritt. Es kamen zwei extern geschulte Kräfte, um mit den Jugendlichen das Wir-Gefühl und positives Gruppenverhalten weiter zu entwickeln. Dank der Unterstützung von Antje Lohmann, konnten alle Sprachprobleme überwunden werden. Die Jugendlichen übten sich im gemeinsamen Klettern, kleinen Gruppenspielen und Floßbau am Bredenbeker Teich. Am Freitag fuhren alle mit dem Feuerlöschboot der Berufsfeuerwehr in Hamburg über die Elbe und durch den Hafen. Diese Eindrücke wird wohl keiner der Reisegruppe mehr vergessen und das anschließende Mininaturwunderland gefolgt von einer kleinen Shoppingtour machte den Abschluss perfekt.

Am Ende der Begegnnug flossen auf beiden Seiten Tränen. Wie gut es den französischen Jugendlichen gefallen hatte, durfte der leitende Betreuer Norbert Wolfrath erfahren. Auf vielen Händen wurde er zum Dank in Richtung des Reisebusses getragen, aber er durfte dann doch in Hoisbüttel bleiben.

Die Planungen zu einem Gegenbesuch werden bald anlaufen. „Ich möchte mich bei allen Personen bedanken, die dieses große Erlebnis möglich gemacht haben“, zieht Ortswehrführer Andreas-Christian Schmidt sein Fazit. *st*

Verstanden sich auf Anhieb: Mitglieder der Jugendwehr Hoisbüttel und ihre Gäste aus der Partnergemeinde Montoir de Bretagne. ST